

Keine Sommerpause auf der Bühne

Das Nienburger Theater zieht durch

Nienburg. Das Nienburger Theater ist die einzige Tourneetheater-Spielstätte weit und breit, die derzeit geöffnet ist. Von Jürgen Becker bis zu Justus Frantz – sie alle treten in diesem Sommer noch in Nienburg auf. Aufgrund der Coronabeschränkungen mussten im Laufe der letzten Saison unzählige Veranstaltungen verschoben werden. Nun können sie endlich stattfinden.

Ein Flyer mit dem vollständigen Sommerprogramm des Nienburger Theaters liegt im Stadtkontor sowie am Theater bereit zum Mitnehmen. Er wird aktuell allen Kundenanschriften beigefügt und kann jederzeit angefordert werden, zudem wird er digital versendet und als Download bereitgestellt.

Für fast alle Vorstellungen sind noch Karten erhältlich unter Telefon (0 50 21) 8 73 56, Fax (0 50 21) 8 75 83 56, per E-Mail an theaterkasse@nienburg.de, im Internet unter theater.nienburg.de sowie nach Terminabsprache persönlich in der Theaterkasse im Stadtkontor. Die Abendkasse ist derzeit nicht geöffnet. *DH, sg*

■ **Dienstag, 6. Juli, 20 Uhr:** „La Traviata“, halb-szenische Opernaufführung (Abo 7, Nachholtermin)

■ **Freitag, 9. Juli, 20 Uhr:** „Die Räuber“, Schauspiel (Abo 2, Nachholtermin)

■ **Montag, 12. Juli, 20 Uhr:** Liederprogramm à la Comedian Harmonists (Abo 9, Ersatzkonzert)

■ **Dienstag, 13. Juli, 20 Uhr:** Operngala 2021 (Abo 8, Ersatzkonzert)

■ **Mittwoch, 14. Juli, 20 Uhr:** „Adolf, der Bonker“, Tragikomödie von Walter Moers (Abo 4, Nachholtermin)

■ **Donnerstag, 15. Juli, 20 Uhr:** „Eine Stunde Ruhe“, Komödie (Abo 3, Ersatzstück)

■ **Freitag, 16. Juli, 20 Uhr:** Jürgen Becker, „Die Ursache liegt in der Zukunft“

■ **Mittwoch, 21. Juli, 20 Uhr:** Justus Frantz, „Von Brahms bis Mozart“, Giebelsaal (ausverkauft, Warteliste)

■ **Dienstag, 31. August, 20 Uhr:** „Musikladen – Die 70er-Jahre Musikshow“ (Ersatzkonzert).

Info www.theater.nienburg.de

Neue Ausstellung im Pfarrhaus

Wiedensahl. Die Dauerausstellung im Alten Pfarrhaus auf dem Wilhelm-Busch-Land Wiedensahl wird am 11. Juli neu eröffnet. Die öffentliche Einweihung der Ausstellung „Auf den Spuren der Dorfstraße zur Zeit von Wilhelm Busch“ beginnt um 11 Uhr mit einem Gottesdienst im Garten hinter dem Alten Pfarrhaus, Hauptstraße 89.

Frauke Quurck, Leiterin der musealen Institutionen in Wiedensahl, hat mit Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter eine neue „Dorfstraße“ für den 16 Meter langen Ausstellungsraum entwickelt. Auf der Straße zeigt sie, wie Wilhelm Busch das Dorf wahrgenommen hat und wie er dieses in Bildern, Gedichten und Briefen beschrieb. Ab 1872 lebte der Künstler hier. In den Museums-Häusern ist das Leben im Dorf zu entdecken, wie es durch die Sammlung des Heimatbundes Wiedensahl zusammengetragen wurde. Zu sehen sind beispielsweise die komfortable Schwengelpumpe, die Wilhelm Busch in Wiedensahl hat einbauen lassen, und eine Schuhmacherwerkstatt. *DH*

Info Die Ausstellung ist mittwochs bis sonntags von 11 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Jörg Knör ist ein Entertainer alter Schule

Premierenpublikum im Nienburger Theater erlebte einen „Comeback-des-Lebens“-Abend

Von Uta Von Sohl

Nienburg. Es ist kaum möglich, den universalgenialen Jörg Knör, ohne in Superlative zu verfallen, zu beschreiben. Unglaubliche 42 Jahre einer kontinuierlichen Showkarriere, die bei Rudi Carrell ihre Initialzündung erlebte, sind in den Herzen und im Gedächtnis seines Publikums gespeichert und haben ihm ein Direktmandat für gute Laune und anspruchsvolle Unterhaltung ausgestellt. Dass man ihn gern als „Entertainer der alten Schule bezeichnet“, ist eine Referenz an ein Genre, das ohne ihn nahezu ausgestorben zu sein scheint: die hohe Kunst, Menschen niveauvoll und leichtfüßig zu unterhalten. Seine subtile Beobachtungsgabe, die sprachliche, gentlemanlike Eloquenz in all ihrer Vielseitigkeit und eine absolut hinreißende Bühnenpräsenz blendeten die Krise der vergangenen Monate einen Abend lang im Nienburger Theater aus, wo ihn am Sonntag ein erwartungsfroh gestimmtes Premierenpublikum erwartete.

Kleine Hänger weggebügelt

„Comeback des Lebens“ heißt seine neue Bühnenshow, die er in den entbehrungsreichen Monaten der Pandemie auf Sylt komponiert und getextet hat und die er hier im Nienburger Theater zum ersten Mal einem Publikum vorstellte. Mit gewinnendem Charme improvisierte er manchmal munter drauflos. Die kleinen Hänger hat er mit sensationeller Coolness einfach weggebügelt, sodass man den Verdacht haben konnte, er hat sie einfach ein klein wenig provoziert, denn der absolute Reiz kann auch manchmal in der szenischen Zufälligkeit liegen.

Und wenn er wortgewandt ab und zu auch aus dem eigenen Nähkästchen plauderte, verlor er doch nie den eigentlichen Faden und die kleinen, so en passant eingestreuten deskriptiveren Anzüglichkeiten erfreuten das Publikum natürlich ganz besonders.

Seine flott erzählten Alltagsgeschichten waren ein buntes Kalei-



Fast deckungsgleich: Jörg Knör und Karl Lagerfeld.

FOTOS: VON SOHL

doskop verbaler Purzelbäume und somit ein lebendiges Resümee seines schöpferischen Künstlerlebens.

„Einschlafpille“ Lauterbach

Ob es die monotone Frequenz der mahnenden Einschlafpille Karl Lauterbach oder die erotomanische „Bösewichtin“ Desirée Nick war, ob Heinz Ehrhardt anspruchsvoll blödelte, Rudi Carrell wie gewohnt akzentbelegt nach dem Sommer fragte oder die über alles geliebte Inge Meysel mit kessem Kapotthut und legendärem Gebiss uns ihre Welt erklärte, das alles war wie ein Wiedersehen mit vertrauten und guten Freunden.

Jörg Knör erweist sich stets als Super-Recognizer. Er hat seine prominenten Legenden alle genau studiert und ihre Eigen- und Be-

sonderheiten immer wieder auf den schrägen Punkt gebracht.

Und wenn Reiner Calmund in



Jörg Knör kann auch Inge Meysel.

voller Breite den Zusammenhang von „dicken Kindern und dem Klimawandel“ erklärt, wenn Karl Lagerfeld snobistisch entrüstet über das „Malheur Maximal“ philosophiert und Udo Lindenberg wie ein Räuber Hotzenplotz als abgeschlaffter 75er aus dem scheinbaren Requisitenchaos der Bühne auftaucht, dann sind das alles gekonnt präsentierte Persiflagen mit spitzfindig verpackten Pointen.

Schwarzenegger interview

Ein ganz besonderes Bravourstück war das Interview mit Terminator Arnold Schwarzenegger. Da er sich aktuell gerade in Wien aufhält, war sein fast authentischer Disput mit dem überforderten Simultandolmetscher eine verbale Delikatesse.

Das Programm wäre nicht komplett, würde Jörg Knör nicht auch als perfekt getimt und getakteter Sänger glänzen. Sein Elvis-Presley-Song „love me tender“ wurde zum „I love to gender“. Sammy Davis Jr. hatte Sex und Vibration in der Stimme, durfte tanzen und steppen. Die Legende Udo Jürgens erfuhr eine sehr liebevolle, musikalische Würdigung.

Ein Zitat von Charles Dickens besagt: „Nichts in der Welt ist so ansteckend wie Lachen und gute Laune.“ Jörg Knör hat uns alle angesteckt mit seiner Fröhlichkeit, seinem Esprit, seinen koketten Frechheiten, aber auch mit seiner nachdenklich-besinnlichen Sicht auf die Welt und die Gezeiten des Lebens.

Claudia Michelsen liest „Marlene Dietrich“

Die Schauspielerin lässt die berühmte Stil-Ikone zu Wort kommen

Bad Rehburg. Die bekannte Schauspielerin Claudia Michelsen lässt am Samstag, 10. Juli, in der Romantik Bad Rehburg die weltberühmte Stilikone Marlene Dietrich zu Wort kommen. Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr.

Marlene – Ikone der Filmgeschichte, Vamp und Diva: Es sind immer dieselben Legenden, die mit dem Namen Marlene Dietrich verbunden werden, seitdem sie nach ihrem Triumph als fescche Lola im Film „Der blaue Engel“ Anfang der 30er-Jahre auszog, von Berlin aus

als blonde Venus die Welt zu erobern wie ein Komet.

Die Dietrich war widersprüchlicher, moderner und kompromissloser als jeder andere Hollywoodstar. Doch was diese Frau so außergewöhnlich machte, zeigt sich erst, wenn sie in ihrer Zeit gesehen wird.

Marlene Dietrich zog Hosen an, als Frauen dafür auf offener Straße Prügel ernteten. Sie holte ihr Kind nach Hollywood, als Muttersein das Aus für einen erotischen Filmstar bedeutete. Sie widerstand den Lockrufen Hitlers, als viele ihrer

Kollegen umfielen. Und sie begann in einem Alter, in dem andere für immer von der Bühne abtraten, eine zweite Karriere als Diseuse.

Mit ihrer Lesung stellt Claudia Michelsen das Leben einer Frau vor, die sich ein Leben lang systematisch dem Zugriff entzog und immer noch Rätsel aufgibt: Wie konnte sie, deren Liebhaber Erich Maria Remarque, Gary Cooper, Jean Gabin, John F. Kennedy und Yul Brynner hießen, sich als nicht schön bezeichnen? Hatte sie doch mit ihrer übermächtigen erotischen Aura Welt-

ruhm erlangt. Warum zweifelte sie an ihren schauspielerischen Fähigkeiten? Und wie kam es, dass diese umschwärmte Diva ein Leben lang über Einsamkeit klagte? In den Büchern ihrer Erinnerungen hat Marlene Dietrich auf diese und andere Fragen geantwortet, um schonungslos Rechenschaft abzulegen über ihr bewegtes Leben. *DH*

Info Eintritt: 20 Euro. Reservierungen in der Romantik Bad Rehburg, Telefon (0 50 37) 30 00 60, oder per E-Mail an info@badrehburg.de.



Claudia Michelsen. FOTO: MICHAEL KLÜTER

Die Schulchöre sollen wieder singen

Lions Club Graftschaft Hoya will 2022 erneut zum Wettbewerb „Sing mit!“ aufrufen

Landkreis. Der Lions Club Graftschaft Hoya veranstaltet den Chor- und Musicalwettbewerb „Sing mit!“ seit 2014, somit hätte er 2020 bereits zum vierten Mal stattgefunden. Die nächste Auflage steht allerdings wegen der Coronapandemie und ihrer Folgen in Frage, teilt jetzt der Lions Club mit.

Turnusmäßig steht „Sing mit!“ in 2022 wieder auf der „To-Do-Liste“ des Clubs, ohne dass aus den genannten Gründen feststeht, ob eine Durchführung am Ende machbar ist und/oder zu verantworten wäre. Mit dieser Frage hat sich die Arbeitsgruppe des Clubs beschäftigt und ist übereingekommen, dass die Kinder und Jugendlichen weiterhin viel zu sagen haben – gerade in der Zeit nach Corona sei viel nachzuholen und aufzuarbeiten.

Der Chor hofft, dass sich die Chöre schnell wieder treffen können, um gemeinsam zu üben, neue Zu-



Der Chor des Domgymnasiums Verden gewann zuletzt den Wettbewerb „Sing mit!“ im Jahr 2018.

FOTO: SAETTLER

sammensetzungen zu finden und ihr Gesicht zu verändern. Viele junge Menschen haben Ideen und wollen ihr Repertoire anpassen. Viel zu lange konnte bzw. durfte nicht miteinander gesungen werden, was auch das gemeinsame Üben bis heute verhindert oder zumindest stark einschränkt hat. In vielen Schulen ist der Chorbetrieb zum Erliegen gekommen und wird nur zö-

gerlich und sicherlich nicht mit höchster Priorität wieder anlaufen.

Dennoch, so heißt es weiter, hätten viele Sänger und begabte Kinder und Jugendliche für sich selbst geübt, sich ausprobiert und weiterentwickelt. Viele Chorleiter seien motiviert, ihre Chöre wieder auf die Bühnen zu bringen. Der Lions Club möchte diese Schüler, Lehrer und Chorleiter ermutigen, wenn immer

es möglich und zu verantworten ist mit den Chören, vielleicht auch auf Distanz, einzeln oder im Duett zu arbeiten und zu üben.

Um hier ein Ziel zu setzen und eine besondere Motivation zu schaffen, hat der Lions Club Graftschaft Hoya sich entschlossen, die Planung für „Sing mit!“ für den 6. März 2022 trotz der widrigen Umstände aufzunehmen und möchte bereits heute alle Schulen ermutigen, ihre Chöre schnellstmöglich wieder zu aktivieren.

Der Lions Club Graftschaft Hoya will die Schulen noch vor den Sommerferien informieren. Basierend auf den Auswertungen der Rückmeldungen wird dann gemeinsam festgelegt, ob es eine Art Chorfestival oder ein Wettbewerb werden soll. Teilnahmeberechtigt waren bisher immer die Schulchöre aus den Landkreisen Nienburg, Diepholz und Verden. *DH, sg*

Sommermusik Samstag im Bauerngarten

Dörverden. Auch auf dem Kulturgut Ehmken Hoff geht das kulturelle Leben wieder los. Die erste Veranstaltung nach langer Pause ist die „Sommermusik im Bauerngarten“ am 10. Juli mit Joachim von Lingen (Bücken) und René Gebauer (Verden). Unter freiem Himmel spielen die Musiker ab 19 Uhr Stücke aus ihrem Programm „Songs'n harp“.

Der Eintritt ist frei, die Musiker lassen einen Hut kreisen. Das Kulturgut stellt im Garten Stühle bereit, außerdem werden Getränke und Bratwurst angeboten. Besucher werden gebeten, Sitzkissen und Decken bei Bedarf selbst mitzubringen.

Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln. Bei Regenwetter entfällt die Veranstaltung. *DH*

